

der Fahrgast

Das Magazin des Fahrgastverbandes PRO BAHN · 4/2013

Westerland/Sylt

BERCHTESGADEN

**Vorbildlicher
Nahverkehr
für Winter-
Urlauber**

PRO & CONTRA

**Fahrkarten-
Verkauf in
jedem Zug?**

MOBILITÄTSPORTAL

**Bringt mich
Qixxit von
Tür zu Tür?**

DIE MARSCHBAHN

Ich will
zurück nach
Westerland

Neuer Anlauf für Bahnhof Zoo als Fernbahnhof



Der PRO BAHN-Landesverband Berlin/Brandenburg setzt sich dafür ein, dass der Bahnhof Berlin Zoologischer Garten wieder als Fernbahnhof genutzt wird. Die SPD Berlin hatte eingeladen, genauer der Fach-Ausschuss Mobilität auf Landesebene der Berliner SPD. Kurz vor der Bundestagswahl waren zu dieser Podiumsdiskussion in der Nähe des Bahnhofs Zoo gekommen: der zuständige Staatssekretär im Senat für Verkehr und Umwelt des Landes Berlin, Christian Gaebler, die SPD-Bundestagskandidatin für den Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf, Ülker Radziwill, die ehemalige Pastorin Dr. Helga

Frisch, die vor Jahren gegen die Schließung des Bahnhofs Zoo 160.000 Unterschriften gesammelt hatte, und Gottfried Kupsch, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Geschäftsleute in der City West.

PRO BAHN war zwar nicht auf dem Podium vertreten, aber durch zahlreiche Mitglieder im Publikum, die sich auch an der lebhaften Diskussion beteiligten.

Als Ergebnis der Diskussionsrunde bleibt festzuhalten, dass alle sich einig waren, einschließlich PRO BAHN. Der Landesverband Berlin/Brandenburg hatte in diesem Zusammenhang, neben der Erarbeitung detaillierter fachlicher Argumen-

te für die Reaktivierung des Bahnhofs Zoo als Fernbahnhof, eine Pressemitteilung herausgegeben, die während der Veranstaltung als Flugblatt verteilt wurde. Alle genannten Personen und Interessengruppen wie auch PRO BAHN dürfen es nicht bei dieser einen Veranstaltung beruhen lassen, sondern müssen weiter nachhaken.

Detaillierte Argumente kann man in der Antwort auf eine kleine Anfrage der SPD (Drucksache 17/12249 des Berliner Abgeordnetenhauses) nachlesen. Darin heißt es: „Der Fernbahnhof Zoologischer Garten spielt im Rahmen der Eisenbahnkonzeption Berlin (sog. Pilzkonzept) eine wichtige Rolle, denn er ist der Fernbahnhof in Berlin mit der besten ÖPNV-Anbindung.“ Die städtebauliche Entwicklung rund um den Bahnhof mit neuen Hotels und zunehmenden Tagungsaktivitäten in fußläufiger Erreichbarkeit hätte seine Bedeutung weiter erhöht. Der Senat erwartet, so Staatssekretär Christian Gaebler, dass der DB-Vorstand seine Haltung vor dem Hintergrund dieser neuen städtebaulichen Entwicklung überprüft. Schließlich sei die Entscheidung, den Bahnhof Zoo 2006 als Fernbahnhof aufzugeben, keine fachliche Entscheidung gewesen, sondern eine strategische Entscheidung des damaligen Bahnchefs Hartmut Mehdorn. Der wollte den neuen Hauptbahnhof Berlin zu einem „Besuchermagneten“ entwickeln.



PRO BAHN setzt sich dafür ein, dass im Berliner Bahnhof Zoo wieder Fernzüge halten.

Bürger bauen Bahnsteig



Die Bahnstrecke von Düren nach Euskirchen in Nordrhein-Westfalen verlor 1983 ihren Reisezugverkehr. Seit einigen Jahren verkehrt dort an Sonntagen im Sommerhalbjahr der Bördeexpress als Ersatz für den werktags verkehrenden Schnellbus. Während der Triebwagen von der Dürener Kreisbahn gestellt wird, leisten alle sonstigen Bahndienste ehrenamtliche Helfer des Bürgerbahnvereins und der IG Rurtalbahn, die auch Mitglied im Fahrgastverband PRO BAHN ist. Nachdem 2012 die Deutsche Bahn den Haltepunkt Nemmenich stillgelegt hatte, haben die ehrenamtlichen Betreuer des Bördeexpresses im Verbund mit der Stadt Zülpich und den Bürgern von Nemmenich den

Haltepunkt übernommen und einen neuen Bahnsteig gebaut, der im Sommer eingeweiht wurde. Im Interview schildert der Vorsitzende der IG Rurtalbahn, Sebastian Petermann, welche Hürden dabei genommen wurden.

Sie haben 50 Tonnen Kiessand, 25 Tonnen Schotter und noch vieles mehr verbaut. Das war ja ganz schön viel Arbeit, oder?

Ja. Wir haben natürlich hauptsächlich mit ehrenamtlichen Helfern und der Dorfgemeinschaft Nemmenich gearbeitet.

Und das alles in Handarbeit, ohne den Einsatz von schweren Baumaschinen – das war schon eine Herausforderung.

Wieso haben Sie unbedingt diesen Bahnsteig wieder in Betrieb nehmen wollen?

Wir haben an der Strecke erst 1955 den Haltepunkt Nemmenich bekommen, bis dahin fuhr der Zug da immer vorbei. Die Dorfgemeinschaft hat den Haltepunkt immer sehr geschätzt und auch bei unseren Wochenend-Sonderfahrten rege genutzt. Aktueller Anlass ist, dass im nächsten Jahr die Landesgartenschau dort stattfinden soll und das der am nächsten gelegene Haltepunkt ist, um dieses Gelände zu erreichen.

In einem Presseartikel wird von einem „bundesweit einmaligen Vertragswerk“ berichtet, das die kostenlose Verpachtung des Bahnhofs von DB Station und Service >



Bild links: Der neue Bahnsteig in Nemmenich ist durch das Engagement der Bürger vor Ort entstanden. Jetzt halten die Züge auch wieder.

> an die Stadt Zülpich regelt. Das klingt sehr kompliziert.

Der Haltepunkt Nemmenich gammelte eigentlich noch im Urzustand dahin, als DB Station und Service die Stilllegung der Infrastruktur beantragt hat. Wir wollten

uns nicht sang- und klanglos den Haltepunkt stilllegen lassen. Also haben wir die Sache in die Hand genommen.

Damit man Bahninfrastruktur betreiben kann, braucht man eine Zulassung als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Die

Stadt Zülpich hat noch die Konzession einer Industriebahn, dadurch war das möglich. Und dass DB Station und Service einen Bahnsteig an ein kommunales Unternehmen zum weiteren Betrieb übergibt, gab es tatsächlich bisher nicht.

Was war das Schwierigste bei der ganzen Aktion?

Das war sicherlich die bautechnische Umsetzung gemäß geltenden Richtlinien mit Muskelkraft. Es musste alles mit dem Eisenbahnbundesamt abgestimmt werden, und die sind dann auch am Ende gekommen und haben alles ganz genau nachgemessen.

Kampagne erfolgreich: Verbesserungen beim Fugger-Express



„Nur Beharrlichkeit führt zum Ziel“ – so könnte man die Entwicklungen beim Fugger-Express (FEX) bezeichnen. Der FEX verbindet im bayerischen Regionalverkehr die Städte München, Augsburg, Ulm, Treuchtlingen und Nördlingen. Nachdem die Region durch die DB Regio im Auftrag des Freistaats ab Dezember 2009 mit neuen Triebwagen beglückt wurde, war die Kritik an der Enge in den Fahrzeugen nicht abgerissen. So hatten schwammige Ausschreibungsanforderungen zur Folge, dass über die Hälfte der Plätze nicht mit Gepäckablagen ausgestattet war und ein Viertel der Sitzplätze nur einen Sitzabstand von 75 cm hatte.

Die PRO BAHN-Bezirksgruppe Schwaben hatte im Sommer 2012 Unterschriften für eine Petition an den bayerischen Landtag gesammelt (siehe *derFahrgast* 4/2012). Über 3.300 Fahrgäste trugen sich bei der Aktion auf den Bahnhöfen des FEX-Netzes in die Listen ein und gaben damit ihrem Unmut über nicht erfüllte Nachbesserungsversprechen und die Aussicht auf eine Fahrt „eingezwängt zwischen Gepäck und Lehne bis 2032“ zum Ausdruck.

Im Oktober 2012 übergaben PRO BAHN-Vertreter die Petition an den bayerischen Landtag. Auch wenn das Wirtschaftsministerium in seiner Stellungnahme zunächst keinerlei Handlungsbedarf

sah, forderte der Wirtschaftsausschuss des Landtags die Staatsregierung im Februar 2013 auf, bis zum Sommer über die Lösung der Ausstattungsprobleme zu berichten.

Die Fahrgastvertreter von PRO BAHN blieben in der Angelegenheit über Kontakte zu den Abgeordneten, Presse-, Newsletter- und Flyer-Aktionen weiter am Ball. Lohn der Arbeit war im Juli 2013 die



Enge Sitzabstände, keine Gepäckablage: Die eingesetzten Triebwagen des Fugger-Expresses sind nach Erfahrung von PRO BAHN für den Verkehr in Stoßzeiten im Zulauf auf eine Metropole wie München ungeeignet.



PRO BAHN hatte Unterschriften gesammelt und mehr als 3.000 Fahrgäste hatten die Petition an den Landtag unterschrieben.

Zusage, dass DB Regio die Züge komplett mit Gepäckablagen ausstatten und das Land aus Vertragsstrafenmitteln den Sitzabstand in den engsten Sitzreihen von 75 auf 82,5 cm erhöhen werde. Dafür entfallen lediglich vier von bislang 240 Sitzen pro Triebwagen. „Das Ergebnis zeigt, dass Fahrgäste durchaus Verbesserungen erreichen können, wenn sie sich gemeinsam stark machen“, fasst Jörg Lange, der bei PRO BAHN die Aktivitäten zum FEX koordiniert, zusammen.